

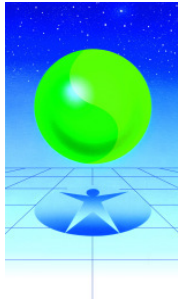
wählen mit 16
JA aber..
POLITISCHE BILDUNG
Zivilcourage zum thematisierenden Gegenstand machen!

Jetzt ist es so weit: wählen ab dem 16. Lebensjahr ist in Österreich möglich. Ein demokratiepolitischer Meilenstein, ein Nachvollziehen der Option, die es bereits in den Bundesländern bei den Gemeinderatswahlen schon länger gibt?

Die Vermutung, dass bei zunehmender Politikerverdrossenheit und Wählerabstinenz, Politiker ihr Wählerfangnetz auf unverbrauchte Zielgruppen ausrichten wollen, wird von den politischen Parteien als böswillige Unterstellung gesehen. Faktum ist, dass sämtliche Umfragen, aber auch in den Medien ausgestrahlte Interviews zeigen, dass sich nicht nur das Interesse, sondern auch das Wissen über die Politik in bedenklichen Grenzen hält.

Politiker(innen) können und wollen nicht mit den medial wirksamen Superstars konkurrieren. Eines ist jedoch klar und das ist sehr wohl in die Hoffnung auf Stimmenfang in jugendlichen Kreisen einzukalkulieren, nämlich dass der Kontrast in der Attraktivität zu diesen medialen Superhelden(innen) in vielen Dimensionen gewaltig ist. Die hausgebackenen Vorschläge mancher Experten, dass man „Demokratie lernen“ zum Schulgegenstand machen sollte, räsonieren wieder nur bei jenen Medienvertretern oder Schuladministratoren, die es bis heute noch immer nicht begriffen haben, dass Schüler(innen) schlicht keinen Bock drauf haben, von jenen „Gruffies“ was moralisierend vorgekauft zu bekommen, woran sie selbst weder glauben, noch sich dran halten.

Politik ist nicht in ritualisierte Korsette zu zwängen, wo blutleere formale Floskeln imitiert und rezitiert werden, die schlicht am jugendlichen Lifestyle, wie diese sagen „am Arsch vorbeigehen“. Das Zauberwort, um eine Renaissance in Sachen Interesse an Politik zu erreichen, heißt „Zivilcourage fördern, zu lassen und in der Endkonsequenz auch mit politischem Aufstieg zu prämiieren. „Dürfens den das, das kann nicht sein, das schickt sich nicht“, sind die bis heute empörten Reaktionen, wenn sich der eine oder andere Jugendliche erdreistet seine Meinung frei weg zum Besten zu geben. Die Hoffnung auf eine Revolution in der Stilistik demokratiepolitischer Praxis hält sich daher trotz Wahlrecht mit 16 in Grenzen.

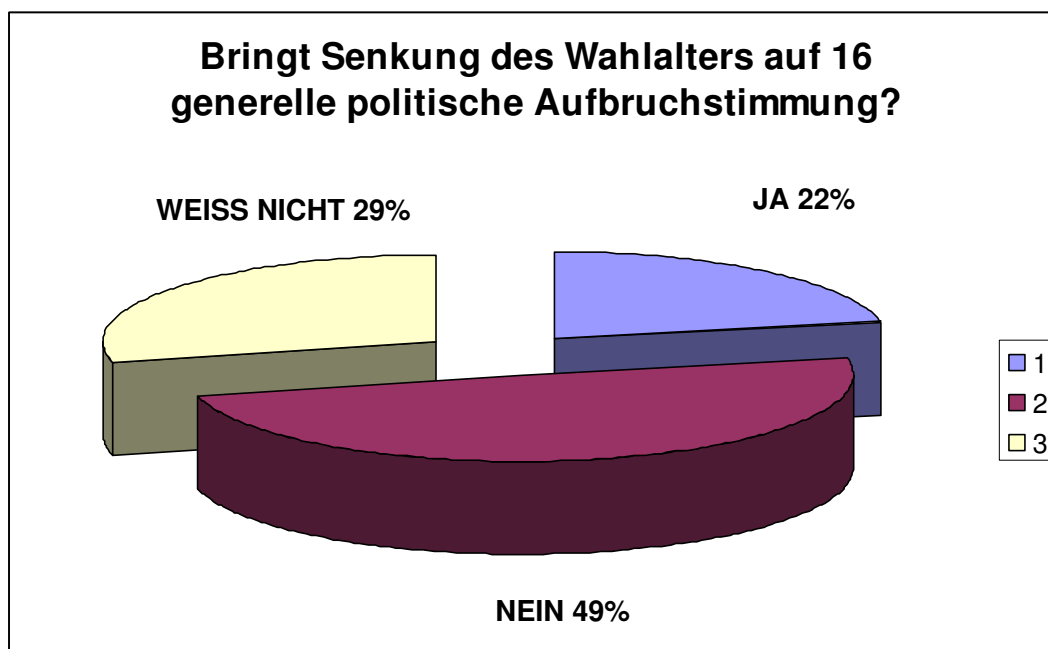


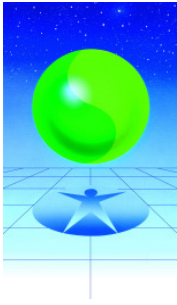
FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN

Frage 1:

„Bringt Ihrer Meinung nach die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahren eine generelle politische Aufbruchstimmung?“

JA	22%
NEIN	49%
WEISS NICHT	29%





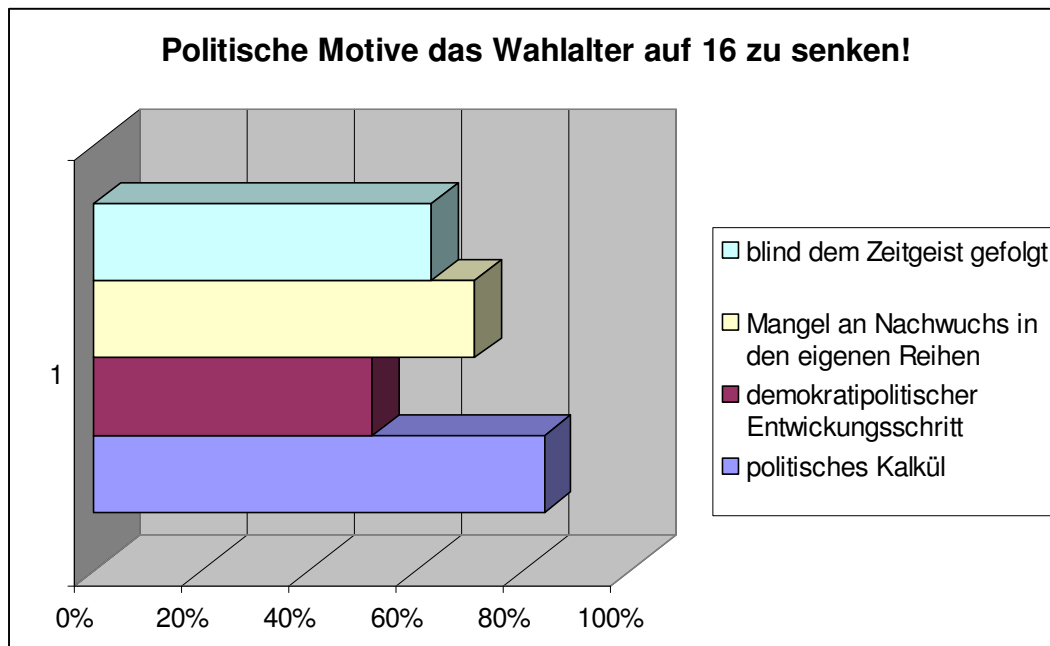
HUMANINSTITUT
Personal und System CONSULTING
Dr. Franz Witzeling

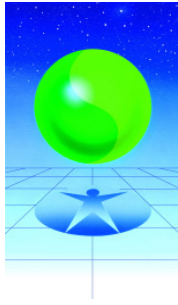
Frage 2:

„Das Motiv der im Parlament vertretenen Parteien das Wahlalter auf 16 Jahre zu senken, war:

politisches Kalkül (Hoffen auf Wählerstimmen)	84%
demokratipolitischer Entwicklungsschritt (junge Menschen einbeziehen)	52%
Mangel an Nachwuchs in den eigenen Reihen	71%
blind dem Zeitgeist gefolgt	63%

Mehrfachnennung möglich!



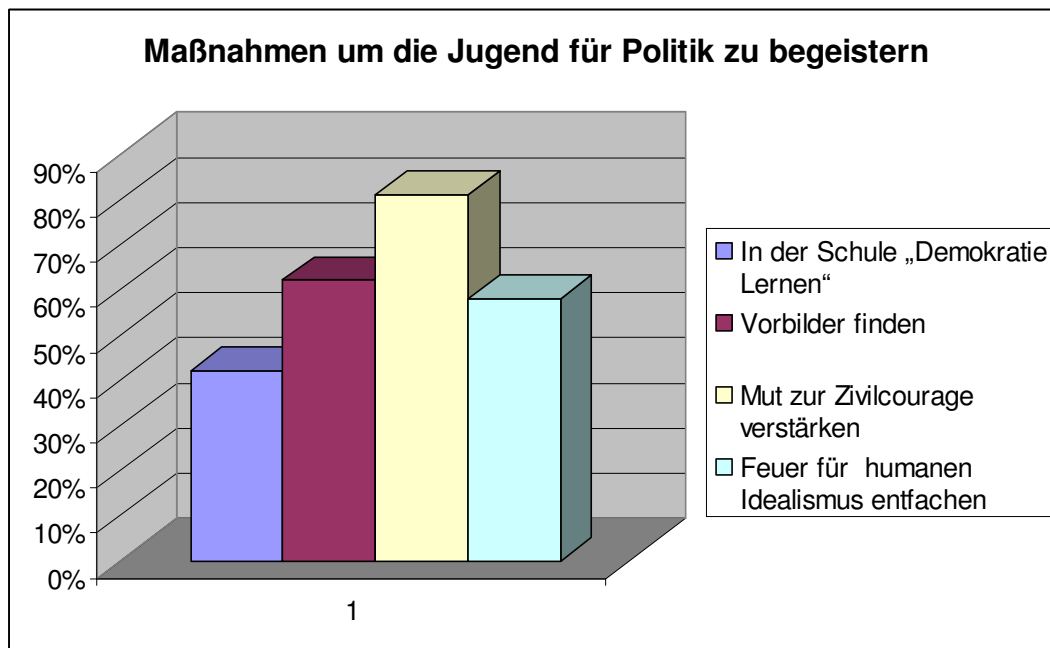


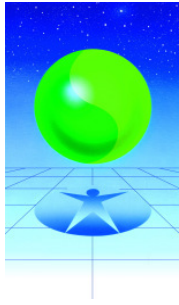
Frage 3:

„Durch welche Maßnahmen sind Ihrer Meinung nach die Jugendlichen für die Politik zu begeistern?“

Mehrfach Nennung möglich!

In der Schule „Demokratie Lernen“ (politische Bildung Neu)	42%
Vorbilder finden, die für die Jugend glaubwürdig sind	62%
Mut zur Zivilcourage verstärken, eigene Meinung frei vertreten können	81%
Feuer für humanen Idealismus mit revolutionärem Geist entfachen	58%



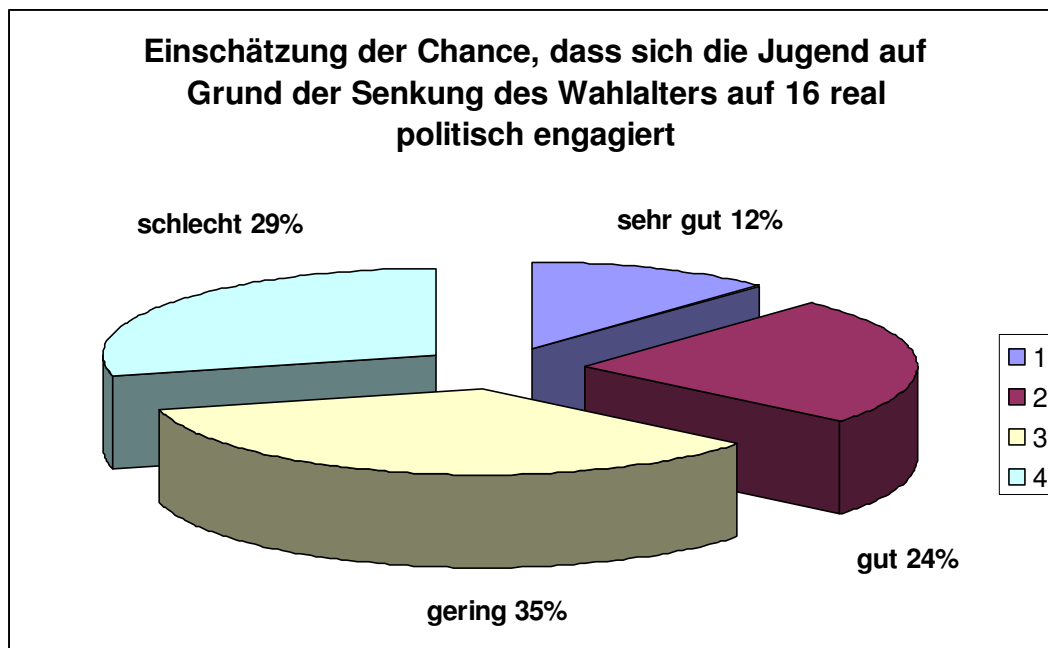


HUMANINSTITUT
Personal und System CONSULTING
Dr. Franz Witzeling

Frage 4:

„Wie schätzen Sie die Chancen ein, dass sich die Jugend auf Grund der Senkung des Wahlalters auf 16, aktiv in der Politik engagiert?“

sehr gut	12%
gut	24%
gering	35%
schlecht	29%

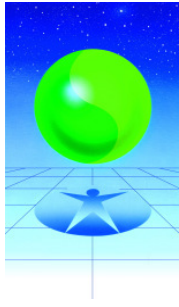


Untersuchungszeitraum: 22. Mai bis 30. Mai 2007

Stichprobe: österreichweit wurden 710 Personen nach dem Quotaverfahren ausgewählt und telefonisch befragt.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Dr. Franz Witzeling, Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Link: www.humaninstitut.at E-Mail: fwitzeling@humaninstitut.at



HUMANINSTITUT
Personal und System CONSULTING
Dr. Franz Witzeling